

Bericht des Gemeinderats zum Anzug Maja Kopp und Kons. betreffend Entwässerung im Moostal

1. Anzug

An seiner Sitzung vom 26. September 2007 hat der Einwohnerrat den nachfolgenden Anzug Maja Kopp und Kons. betreffend Entwässerung im Moostal an den Gemeinderat überwiesen.

Wortlaut:

"In den letzten Jahren kommt es wiederholt zu Problemen bei der Entwässerung des Moostals. Wasserströme fliessen bei starken Regenfällen unkontrolliert über Wiesen und ins Ackerland. Erosion, als Folge davon, mindert den Wert der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Mittels dringend notwendig gewordenen Sofortmassnahmen in den Jahren 2006 und 2007 kann die Situation etwas entschärft werden.

Der Flurname „Im Moos“ bezeichnet Feuchtgebiete, Zonen mit Vernässungen und Quellsümpfen. Da das Moostal schon seit jeher - und bis heute - eine grosse Bedeutung für die Landwirtschaft Riehens hat, wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts damit begonnen, das Wasser gezielt abzuleiten. 1943 wurde ein aufwändiges, fein verästeltes Drainagesystem erstellt.

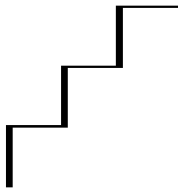
Nach über 60 Jahren kann dieses System heute seine Aufgabe nicht mehr erfüllen, es ist dringend zu sanieren. Aus heutiger Sicht macht es jedoch keinen Sinn, das bisherige System in gleicher Form zu reparieren. Die Kosten dafür wären unangemessen hoch. Heute hat man Kenntnis davon, wie auf ökologisch sinnvollere und gleichzeitig ökonomischere Weise die Entwässerung gelöst werden kann.

Angesichts des Handlungsbedarfs in dieser Sache bitte ich den Gemeinderat zu prüfen und berichten,

1. wie er gedenkt, das Problem der Entwässerung im Moostal zu lösen.
2. wie neben den erfolgten und schon geplanten Notmassnahmen eine langfristige Lösung erreicht werden kann.
3. ob der Gemeinderat gewillt ist, die Sanierung der Drainage mit einer ökologischen Aufwertung des Immenbachs oberhalb des „Mooswäldeli“ zu verbinden.
4. ob der Gemeinderat bereit ist, bei den zuständigen kantonalen Stellen auf die Dringlichkeit des Problems hinzuweisen und die Interessen der Landwirtschaft, der Landbesitzer und der „Erholung suchenden“ Bevölkerung Riehens zu vertreten.“

sig. Maja Kopp-Hamberger
David Atwood
Lukas Baumgartner
Roland Engeler-Ohnemus
Marianne Hazenkamp-von Arx
Salome Hofer
Monika Kölliker-Jerg

Roland Lötscher
Hans-Rudolf Lüthi
Andrea Pollheimer
Franziska Roth-Bräm
Jürg Sollberger
Guido Vogel



Seite 2 Der Gemeinderat beantwortet den Anzug wie folgt:

Das geschilderte Grundproblem im Moostal konnte noch nicht ganzheitlich gelöst werden, zumal die bisherigen Abklärungen, Bestandesaufnahmen und Arbeiten eine sehr komplexe Konstellation zeigen, was den Untergrund, die Bodenbeschaffenheit, die Nutzung, Bewirtschaftung, Besitzverhältnisse wie auch die Zuständigkeiten und damit die Finanzierung betrifft. Trotzdem konnte eine ganze Reihe neuer Erkenntnisse gewonnen und Aktivitäten begonnen werden, welche das Vorgehen zur langfristigen Zielerreichung konkreter werden lassen. Zumindest haben die eingeleiteten Sofortmassnahmen zu einer insofern sicheren Situation geführt, als dass auch bei starken und anhaltenden Regenfällen keine unkontrollierten Wasserführungen und Schlamm-Wassergemische im Moostal grössere Schäden verursachen und keine Sachwerte im anschliessenden Siedlungsgebiet gefährdet sind. Es wurden bereits folgende Sofortmassnahmen umgesetzt (vgl. auch die Beantwortung der Interpellation Marianne Hazenkamp-von Arx betreffend Entwässerungsproblematik des Immenbachs vom 24. Oktober 2006):

- Ausdolung und Aufweitung des Immenbachs an der kritischsten Stelle oberhalb des Mooswäldchens;
- Entwässerung des Gartenlands nördlich und südlich des Mooswäldchens mit neuen Entwässerungsgräben;
- regelmässige Wartung der Hauptstränge der Drainage im Talboden durch die Gemeinde, v.a. Entfernen eingedrungener Wurzeln mit Spezialmaschinen;
- Untersuchung der landwirtschaftlichen Böden auf ihre Erosionsgefährdung im Zuge des kantonalen Erosionsprojekts, Erstellen einer Erosionsgefahrenkarte, flächenmässige Einschränkung des Maisanbaus und Einführung neuer, bodenschonender und -stabilisierender Anbaumethoden bei den betroffenen Landwirten durch beauftragte Fachleute.

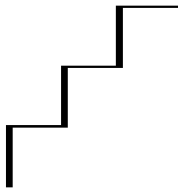
Bei den extrem starken Regenfällen im August 2007 zeigte sich überraschenderweise, dass nicht nur im Moostal selbst der oberflächliche Wasserabfluss und Bodenabtrag stattfand, sondern dass bereits aus dem darüberliegenden Wald grosse Wassermengen ins Kulturland austraten. Diese Wässer aus dem Wald scheinen die unerwünschte Wasserdynamik im Ackerland erst richtig auszulösen.

Zu den einzelnen Fragen nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

1. wie er gedenkt, das Problem der Entwässerung im Moostal zu lösen.

Der Spielraum für Lösungen ist recht gross. Denkbar sind prinzipiell

- a. ein oberirdisches einfaches Entwässerungssystem mit wenigen Abflussgräben quer zur Hangrichtung, welche auf jeden Fall immer in den Immenbach zu entwässern sind. Dabei ist gebührend auf die landwirtschaftliche Nutzung Rücksicht zu nehmen;



Seite 3

- b. die Ableitung der Oberflächenwässer mit Abflussgräben nur aus dem Waldgebiet. Damit müsste das Kulturland nicht angetastet werden;
- c. eine „Nulllösung“, d.h. Belassung im heutigen Zustand, wenn sich die bisher getroffenen Massnahmen zur Gefahrenminimierung und zur Erhaltung der Bodenqualität als genügend erweisen.

Es kann davon ausgegangen werden, dass das bestehende weitläufige Drainagesystem nicht mit vertretbaren Kosten saniert werden kann und durch eine einfache Lösung mit oberirdischer Entwässerung ersetzt werden muss. Zu vermeiden ist dabei, dass ein verbessertes Abflusssystem das Regenwasser rascher in den Immenbach führt und damit zu höheren und schnelleren Hochwasserspitzen führt, was die Hochwasserproblematik sogar verschärfen könnte.

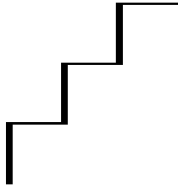
2. wie neben den erfolgten und schon geplanten Notmassnahmen eine langfristige Lösung erreicht werden kann.

Das Entwässerungsproblem im Moostal kann und sollte die Gemeinde nicht alleine lösen. Zurzeit fehlen noch weitgehend rechtliche Regelungen über die Zuständigkeiten bei solchen Problemstellungen und damit auch über die finanzielle Verteilung der anfallenden hohen Kosten. In die Abklärungen zum Entwässerungskonzept Moostal waren die zuständigen kantonalen Stellen selbstverständlich eingebunden. Besonders im kantonalen Erosionsprojekt, welches unterdessen vom Bund über die nächsten sechs Jahre mit namhaften Beiträgen unterstützt wird, ist die Entwässerungsproblematik explizit eingeschlossen. Seit kurzer Zeit ist also bekannt, dass sich der Kanton mit Bundesmitteln an der Problemlösung beteiligen wird. Die Zuständigkeits- und Finanzierungsfrage wird zurzeit mit den Rechtsdiensten des Bau- und Verkehrsdepartements und der Gemeinde geklärt.

Für die nötigen naturwissenschaftlichen Abklärungen und für technisch fundierte Lösungsvorschläge wird die Gemeinde ein externes Fachbüro beauftragen.

3. ob der Gemeinderat gewillt ist, die Sanierung der Drainage mit einer ökologischen Aufwertung des Immenbachs oberhalb des „Mooswäldeli“ zu verbinden.

Der Immenbach wurde oberhalb des Mooswäldchens bereits in mehreren Schritten ökologisch aufgewertet, soweit er offen fliesst. Dazu gehörten die Ausweitung und teilweise Offenlegung des Bachbetts sowie die Ausscheidung von breiten, nicht mehr bewirtschafteten Uferstreifen. Die teilweise oder ganze Offenlegung des heute noch eingedolten oberen Bachlaufs sowie weitere ökologische Aufwertungsmassnahmen werden im Rahmen der zu planenden Massnahmen auf jeden Fall geprüft.



Seite 4

4. *ob der Gemeinderat bereit ist, bei den zuständigen kantonalen Stellen auf die Dringlichkeit des Problems hinzuweisen und die Interessen der Landwirtschaft, der Landbesitzer und der „Erholung suchenden“ Bevölkerung Riehens zu vertreten.“*

Die Anliegen der Gemeinde sind nach einigen Anläufen bei den zuständigen kantonalen Fachstellen wahrgenommen worden und sind wie erwähnt Gegenstand von Verhandlungen in verschiedenen Gremien. Es versteht sich von selbst, dass geeignete Massnahmen nur mit dem Einverständnis und dem Mitwirken der betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie der bewirtschaftenden Landwirte realisiert werden können.

Da an der gefahrlosen und geregelten Entwässerung des Moostals zwar bereits in verschiedenen Projekten gearbeitet wird, die Terminierung geeigneter, weitergehender Massnahmen aber noch nicht möglich ist, beantragt der Gemeinderat, den Anzug **stehen zu lassen**.

Riehen, 3. März 2009

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli